

maßgeblich an der Gründung des Landesamtes für Statistik (1871) beteiligt, dessen Vorstand er bis zu seinem Tode war. In seinen Abhh. befaßte er sich vorwiegend mit demograph. und wirtschaftsstatist. Problemen. 1868–75 Redakteur der „Statistikai Közlemények“ („Statist. Mitteilungen“). 1868 korr., 1875 o., 1890 Dions.-Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. 1872 einer der Vizepräs. der Internationalen Ges. für Statistik.

W.: *Hazánk és népe* (Ungarn und seine Völker), 1871; *A gyakorlati statisztika kézikönyve* (Hdb. der prakt. Statistik), 1875; *Zu- und Abnahme der Bevölkerung Ungarns* (übers. aus dem Ung.), 1879; *Ungarns Nationalitäten* (übers. aus dem Ung.), 1880; *A Szent István korona országainak népessége* (Die Bevölkerung der Länder der Stephanskronen), 1882; *Ungarn im Weltverkehr*, 1885.

L.: *J. Jekelfalussy, K. K. emlékezete* (Erinnerungen an K. K.), *Akadem. Gedächtnisrede*, 1893; *J. Weidlein, Die verlorenen Söhne*, Bd. 1, 1960; *Szinnyei 5; Pallas 10; Révai 11; Új M. Lex. 4.*

Kelle Carl von, Verwaltungsbeamter. * Prag, 8. 12. 1859; † Wien, 13. 2. 1935. Sohn des Folgenden; seit 1882 im Staatsdienst, wurde er 1886 in das Min. für Kultus und Unterricht unter Gautsch (s. d.) berufen. 1902 Ministerialrat, 1911 Sektionschef, 1919 ad personam III. Rangklasse (Statthalterrang) der Staatsbeamten. K. war langjähriger Mitarbeiter der Hochschule im Min., später Hochschulreferent, seit 1911 Chef der Mittelschulsektion, seit 1918 auch Chef der Hochschulsektion, 1922 i. R. Mit dem Hdb., „Die österr. Universitätsgesetze“, das er 1906 mit seinem Kollegen L. Beck v. Mannagetta herausgab und das durch Jahrzehnte der einschlägige literar. Verwaltungsbehelf der Unterrichtsverwaltung war, erwarb er sich große Verdienste um das Unterrichtswesen.

W.: Die österr. Univ., in: E. Mayrhofer's Hdb. für den polit. Verwaltungsdienst in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, 5. Aufl., Bd. 4, 1898, S. 1057 ff.; Die österr. Universitätsgesetze, gem. mit L. Beck v. Mannagetta, 1906; *Medizin. Stud.*, in: E. Mischler-J. Ulbrich, *Österr. Staatswörterbuch*, 2. Aufl., Bd. 4, 1909, S. 672 ff.

L.: *Verw. A., Wien.*

Kelle Johann von, Germanist. * Regensburg, 15. 3. 1828; † Prag, 30. 1. 1909. Vater des Vorigen; stud. 1848 an der Univ. München klass. Philol., wandte sich dann von A. Schmeller angeregt, der Germanistik zu, 1854 Dr. phil. in Würzburg. Als Verlagsredakteur bei Manz war K. auch Leiter des von diesem Verlag hrsg. *Konversations-Lex.*; während seines Aufenthaltes in Berlin (1855–57) trat er in persönliche Verbindung mit J. und W. Grimm, von

der Hagen und Massmann. Diese Jahre waren besonders K.s umfassenden Otfriedstud. förderlich. 1857 o. Prof. für dt. Sprache und Literatur an der Univ. Prag, wo er 42 Jahre wirkte. 1885–1900 Leiter der Prager Lehramtsprüfungskomm. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien. In seinen wiss. Arbeiten stützte sich K. sowohl in seinen Forschungen auf dem Gebiet der vergleichenden Grammatik der german. Sprachen als auch im literaturgeschichtlichen Bereich vor allem auf unmittelbares, eingehendes Quellenstud. Zu W. Scherers neuer Richtung verhielt er sich latent-ablehnend. K. verfaßte zahlreiche wiss. Werke, darunter auch bibliograph. Abhh. über die dt. Handschriften in den Prager Bibl. Sein Hauptverdienst ist, an der dt. Hochschule in Prag und damit im Gebiet des alten Österr. überhaupt, als einer der ersten den wiss. dt.-philolog. Unterricht begründet zu haben.

W.: *Vollständiges Lehrbuch der dt. Sprache mit Aufgaben*, 1851; *Systemat. Lehrbuch der dt. Sprache mit Übungen*, 1852; *Otfrieds v. Weissenburg Evangelienbuch*, 3 Bde., 1856–81; *Speculum ecclesiae*. Altdt., hrsg. 1858; *Vergleichende Grammatik der german. Sprachen*, Bd. 1, 1863; *Christi Leben und Lehre*, besungen von Otfried. Neuhochdt. übertragen, 1870; *Die Jesuiten-Gymn. in Österr.*, 1876; *Das Verbum und Nomen in Notkers Boethius*, 1885; *Die St. Galler dt. Schriften und Notker Labeo*, 1888; *Geschichte der dt. Literatur von der ältesten Zeit bis zum 13. Jh.*, 2 Bde., 1892–96; *Die Quelle von Ezzos Gesang von den Wundern Christi*, 1893; *Die dt. Dichtung unter den fränk. Kaisern*, 1895; *Chori saecularium-Cantica puellarum*, 1908; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 15. 3. 1908 und 30. 1. 1909; Dt. Arbeit 7, 1907/08, S. 388–92, 8, 1908/09, S. 465 f.; Almanach Wien, 1909; German.-Roman. Ms., 1909, S. 204; Herders Jb., 1909, S. 416; Literar. Echo 11, 1908/09, S. 823; Kosch; Kosch, *Das kath. Deutschland; Kürschner 1936; J. Nadler, Literaturgeschichte der dt. Stämme und Landschaften*, Bd. 4, 3. Aufl., 1932, S. 888; Nagl-Zeidler-Castle 3, s. Reg.; *Österr. Rundschau 18, 1909, S. 418, 20, 1909, S. 187; Biograph. Jb., 1912; Wer ist's? 1909.**

Keller Adalbert, s. Kéler Albert Paul von.

Keller Alfred, Architekt. * Graz, 17. 6. 1875; † Wien, 8. 3. 1945. Stud. 1893–98 an der Techn. Hochschule und an der landschaftlichen Zeichenakad. in Graz, war dann in Graz und in Wien als Architekt im Staatsdienst tätig. 1910 als Oberbaurat i.R., wirkte er dann als freier Architekt. 1897 Reise nach Indien, 1913–15 in den USA, 1920–25 berufliche Reisen durch Europa, besonders Spanien. K., in der Stmk. der Bahnbrecher einer neuen, der Stilnachahmung überdrüssigen Architektur, ist als Erbauer der Hochschule für Welt-handel auch für die Wr. Architekturge-schichte von Bedeutung.